

Ermonela Jaho

Weltstar mit steiler Karriere

Was können wir uns mehr wünschen, als die Sänger-Eliten der Neuproduktionen an der Bayerischen Staatsoper im IBS begrüßen zu können! In diesem Fall war es Ermonela Jaho, bei einigen von uns bereits in Erinnerung durch die Titelpartie in *Manon Lescaut* und Violetta in *La Traviata*.

Gisela Schmöger führte das Interview ebenso eloquent wie gut vorbereitet in Englisch und übersetzte es dem Publikum inhaltlich ausführlichst.

Nach dem schönen Vornamen und der Biografie befragt, wissen wir nun, dass Ermonela kein typisch albanischer Name ist. Ermonela kam mit ihren Eltern im Alter von 2 Jahren nach Tirana, der albanischen Hauptstadt, wo sie mit 17 ihr Studium am Konservatorium begann. Bereits 1993 folgte sie der Einladung von Katja Ricciarelli nach Mantua. In Italien konnte sie ihr Gesangsstudium an der Accademia Nazionale di Santa Cecilia in Rom fortsetzen. Nach ihrem ersten bedeutenden Engagement am Teatro Comunale di Bologna, wo sie die Mimi in *La Bohème* sang, zog sie 2000 nach Bologna. Seit 2003 lebt Ermonela Jaho mit ihrem Ehemann in USA, Long Island und Italien. Seither kann sie auf eine steile internationale Karriere zurückblicken. Sie brillierte in zahlreichen Rollen wie Cio-Cio-San (*Madame Butterfly*), als Liu (*Turandot*), Rosalinde (*Die Fledermaus*), Gilda (*Rigoletto*), Antonia (*Les Contes d'Hoffmann*), Desdemona (*Otello*), *Manon Lescaut*, u.v.m.

Angefangen hat alles viel früher. Schon als junges Mädchen war es ihr größter Wunsch, Musik zu studieren. Sie wollte nicht sterben, sagte sie einmal zu ihrem Bruder, ohne einmal die Violetta in *La Traviata* gesungen zu haben. Dass dies eine ihrer lebensbegleitenden Rollen werden würde, die sie inzwischen 200 mal dargestellt

hat, war damals noch nicht abzusehen. Zu unserem großen Glück gastiert Ermonela Jaho erneut in München. Für die Proben der *Suor Angelica* in *Il Trittico* sind 4 Wochen vorgesehen. Als Sängerin geht man meist, so berichtet sie, völlig frisch und ahnungslos an die Arbeit einer Neuproduktion.



Alles geht so schnell, man hat wenig Zeit für Auseinandersetzungen. In ihrem Fall verband sie mit Lotte de Beer (Regie) vom ersten Treffen an eine gemeinsame Energie. Denn unabhängig von der abstrakten Konzeption ist es beiden wichtig, die Rolle emotional auszufüllen, sozusagen die 'ganze Seele' zu transportieren. Vor Kirill Petrenko, dem Maestro, hatte Ermonela Jaho großen Respekt. Es ist für sie ein großes Erlebnis, mit ihm zu arbeiten. Erstaunlich schnell hatten sie die gleiche Auffassung von der Rolle, so dass eine wunderbare künstlerische Wellenlänge und bisher eine inspirierende Zusammenarbeit entstand. Das empfindet sie auch mit ihren Sängerkollegen, obwohl sich jeder auf seine eigene Leistung konzentrieren muss.

Die Partie der *Suor Angelica*, die Ermonela Jaho 2010 erstmals im Royal Opera House Covent Garden sang, ist deshalb so besonders, weil

nicht nur Stimme und Technik wichtig sind, vielmehr die Emotionen das Publikum erreichen sollen. Der sog. „emergency call“ aus London traf Ermonela Jaho seinerzeit in einer persönlich schwierigen Situation an. Sie hatte ihre Eltern verloren, als sie diese Rolle erstmals einstudierte. Ehemals ein Schlüsselerlebnis, denn auf der Bühne, während der Proben, spürte sie die Kraft, mit der Stimme im Moment der Arie den gesamten emotionalen Reichtum der Oper, alle Facetten menschlichen Empfindens wie Freude, Trauer, die wahren Gefühle, Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit im Gesang ausdrücken zu können.

Sie erinnert sich an weitere Durchbruchmomente, die sie neben der Partie von *Suor Angelica* erlebt hat, wie z.B. als Violetta. 2009 sang sie in Lyon als Einspringerin für Anna Nettekbo in *La Traviata*. Sie hatte genau 2 Stunden, um sich an die Regie zu gewöhnen. Natürlich konnte sie nicht schlafen. Auf der Bühne aber singt und stirbt sie immer mit Leidenschaft, so als wäre es ihr erstes und letztes Mal. Die Energie dafür bekommt sie vom Publikum und wer sie einmal erlebt hat, wird bestätigen, dass Ermonela Jaho ihre Rollen ebenso glaubhaft wie emotional berührend interpretiert.

Wir hörten Musikbeispiele

1. *Suor Angelica, Il Trittico*, Puccini, Royal Opera House Covent Garden 2015
2. *La Wally*, A. Catalani, Orchestre National de France, TV-Sendung
3. Violetta, *La Traviata*, 2009 Opera de Lyon

Wir bedanken uns für den Besuch einer nicht nur attraktiven, sondern mit einer einzigartigen Interpretationsbegabung ausgestatteten Sopranistin.

Ingeborg Fischer